

lichen Succurs selbst in Person zu- und angeführet, so hat man der Billigkeit zu seyn erachtet, der Wahrheit zu Steuer folgende Nachricht der Welt mitzutheilen, in welcher alle die Particularia, so nicht minder zu grossem Ruhm der Sachsen gereichen würden, nicht berühret, sondern nur dasjenige, was von allen unpartheyischen Zuschauern gesehen, bemercket und zugestanden ist, angeführet werden soll.

Ist demnach anfänglich zu wissen, dass Se. Churfl. Durchl. zu Sachsen sich mit Dero Armee effective 11000 Mann starck in 6 Regimentern zu Fuss, 4 zu Pferde und 1 Regiment Dragoner samt 1 Compagnie Grenadiers und Sr. Churfürstl. Durchl. Leib-Garde zu Ross, wie dann auch mit einer wohlmontirten Feld-Artillerie den 8. Sept. st. n. mit denen bey Thul stehenden Kayserl., Königl. Polnischer, auch anderer Alliirten Armeen conjungiret, worauf noch selbigen Tages die Battaille aufgesetzt worden, die Kayserl. und Sächsische Infanterie, an den Sächsischen die Fränckischen und an dieser die Bayrische sich schlosse, und zusammen das gantze Corps de Battaille machten; den rechten Flügel machten die Polen neben einigen Kayserlichen und andern Alliirten Esqvadronen. Die gantze Battaille ist in 3 hinter einander stehenden Linien bestanden und hat die Sächsische Infanterie in der ersten Linie 6 Battaillons, in der andern 4 und in der dritten 2 stehende gehabt. Folgenden Tag ist die gantze Armee von Thul aufgebrochen und hat sich an dem Wienschen Wald gesetzt. Den 10. Sept. avancirte die Infanterie das Gebirge obigen Waldes, die Sächsische nahm die Route der engen Passage, so zwischen den Bergen und der Donau lieget, wendete sich endlich auf die rechte Hand in das Gebürge und erstieg den Berg, welcher nechst an dem Kalenberge lieget; die Kayserlichen und übrige Infanterie blieben unten im Thale, so hinter diesem Berge lage, die Cavallerie ingesamt nahm ihren March hinter der Infanterie und war desswegen noch zurücke, ausserhalb einige Dragoner, so sich auf den Berg postiret hatten. Es befanden sich auf gemeldten Berge auch der König in Polen selbst und der meiste Theil der Generals, um daselbst alles wol zu recognosciren und in Augenschein zu nehmen. Weil man nun dazumahl vermeinet, dass der Feind sich auf dem Kalenberg postiret, gestalt auf selbigen sich frühe starcke Truppen sehen liessen, und in dem vorstehenden Thale sich auch verdeckt hielte, so befahlen Se. Königl. Majest. aus Polen, auf einen Felsen gegen dem Grunde zu und wovon man den Thal in etwas entdecken kunte eine Wache von seiner Heyducken-Garde zu setzen, ersuchten auch Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen etc. einige Battaillons den Berg hinunter avanciren zu lassen, damit, wenn der Feind seine Wache angreifen und repousiren möchte, sie sich auf dieselben retiriren und davon souteniret werden könnten. Worauf dann der Sächsischen Infanterie erste Linie begehrt massen fortgerücket und sich gegen dem Grunde postiret, es lieff aber in der darauf folgenden Nacht nichts vor. Mit anbrechenden Tage, welcher war der 1./11. Sept., marchirete die gantze Infanterie den Kalenberg zu, da sie dann ein sehr gross precipice hinunter und einen hohen Berg wiederum hinauf zusteigen vor sich funden. Die Sächsische Infanterie kam der andern weit vor, weil die Kayserl. den Grund durch filiren muste, die lincke Hand zu gewinnen, die andern aber den Berg, worauf die Sächsische sich den vorigen Tag gesetzt, zu ersteigen hatten, wesshalben denn die Sächsischen, da sie den Kalenberg fast hinan waren, einen Halt machten, damit die